

SKILL.de

Strategien zur Kompetenzentwicklung:
Innovative Lehrformate in der
Lehrerbildung, digitally enhanced



Seminardokumentation

Biografisches Lernen in digitalen Welten

Religionspädagogik und Didaktik des Religionsunterrichts

Titelbild: © Universität Passau



Diese Seminardokumentation steht unter einer CC-BY-NC-ND Lizenz (Namensnennung – nicht kommerziell – keine Bearbeitung), Version 4.0. Details zur Lizenz erfahren Sie unter:

<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de>.



Inhalt

A. Modellseminar im Überblick

B. Abstract und Schlagworte

C. Seminarkonzept

1. Lehr-/Lernziele

2. Eingangsvoraussetzungen

3. Überblick über das Seminarformat

4. Eingesetzte Medien und Hilfsmittel

5. Konzept zur integrativen Vermittlung fachlicher und medienbezogener Kompetenzen

6. Anwendungsbezug des Seminars

7. Seminargestaltung

8. Prüfungsform

9. Lessons Learned

10. Zentrale Evaluationsergebnisse

11. Feedback durch die Studierenden

12. Persönliche Reflexion

13. Perspektiven

Ansprechpersonen und Kontakt

Abbildungsverzeichnis

Literatur | Quellen | OER

A. Modellseminar im Überblick

| | |
|-------------------------------|---|
| Titel | <i>Biografisches Lernen in digitalen Welten</i> |
| Beteiligte Disziplinen | <i>Lehrstuhl für Religionspädagogik und Didaktik des RU; SKILL.de</i> |
| Anzahl der Dozierenden | 2 |
| Einbindung | / |
| Dauer | 1 Semester |
| Zielgruppe | <i>Lehramtsstudierende mit dem (Didaktik-)Fach KR, ab 3. Fachsemester</i> |
| Format und Dauer | <i>Online-Format, wöchentlich; 2 SWS</i> |
| Teilnehmerzahl | <i>maximal 20</i> |
| ECTS | 3 |

B. Abstract und Schlagworte

Biografisches Lernen in digitalen Welten:

Im Fachbereich Religionspädagogik und Didaktik des Religionsunterrichts wird das Unterrichtsprinzip des Lernens an fremden Biografien nach der konstruktivistischen Lerntheorie näher untersucht und angewendet. Dabei wird sowohl der Vorbild-Begriff als auch mediale Vorbilder in digitalen Welten hinsichtlich Tauglichkeit für die Thematisierung mit Kindern und Jugendlichen im Religionsunterricht reflektiert sowie eine Befähigung zur selbständigen Entwicklung von (digitalen) Unterrichtsbausteinen angestrebt.

Biografisches Lernen – digitale Welten – Social Media – Influencer:innen – Unterricht

C. Seminarkonzept

1. Lehr-/Lernziele

- Die Studierenden kennen das Konzept des Lernens an fremden Biografien im Religionsunterricht sowie religionspädagogisch relevante Influencer:innen auf verschiedenen Social-Media-Plattformen.
- Die Studierenden werden sich der Bedeutung von digital repräsentierten Biografien (Influencer:innen) für die Schüler:innen bewusst.
- Die Studierenden wenden das Konzept des Lernens an fremden Biografien in digitalen Welten praktisch an.
- Die Studierenden entwickeln einen praktischen Unterrichtsbaustein zu einem Influencer im Kontext des Lehrplans der jeweiligen Schulart.
- Die Studierenden erklären und begründen ihre Auswahl und Vorgehensweise beim Entwickeln des Unterrichtsbausteins, welchen sie in ihrer Lerngruppe praktisch erproben und reflektieren.

2. Eingangsvoraussetzungen

- mindestens 3. (Fach-)Semester,
- religionsdidaktisches Basiswissen aus diesen besuchten Vorlesungen:
 - Theorie religiösen Lernens I: Inhalte des Religionsunterrichts
 - Theorie religiösen Lernens II: Konzepte des Religionsunterrichts
 - Theorie religiösen Lernens III: Didaktik und Methodik des Religionsunterrichts

3. Überblick über das Seminarformat



Abb. 1

4. Eingesetzte Medien und Hilfsmittel

- ILIAS-Kurs (asynchron): Bereitstellung von Materialien und Lernaufgaben; MindMaps, Blogbeiträge/Kommentare, Arbeit mit Dilemmageschichten
- Zoom (synchron): Diskussion, Vorstellung von Unterrichtsbausteinen
- Studien, u.a. Shell-Studie 2019, KIM-Studie 2018, JIM-Studie 2019
- YouTube-Videos, z. B. Die neuen Stars aus dem Netz; Mit 13 Jahren Influencerin; Alles Ava: Alles kaufen, was Ava tragen kann; Ilias Welt: 16 facts about Arwen; Johann Loop: Lügendetektor mit kleiner Schwester
- Internet-Kampagnen, z. B. #projektgrenzenlos; #deinkindauchnicht

5. Konzept zur integrativen Vermittlung fachlicher und medienbezogener Kompetenzen

Um sowohl religionspädagogische bzw. religionsdidaktische als auch medienbezogene Kompetenzen zu vernetzen, wurden in der ersten Phase des Seminars die grundlegenden Konzepte eines Lernens an fremden Biografien thematisiert. In der zweiten Seminarphase lag der Fokus dann darauf, Einblicke in die digitalen Welten von Kindern und Jugendlichen zu gewinnen, auch anhand empirischer Studien. Nach der jeweils intensiven Auseinandersetzung mit der fachlichen und medienbezogenen Perspektive wurden beide Bereiche miteinander verknüpft: Die Studierenden erarbeiteten mögliche Unterrichtsszenarien, die je ein Video von Influencer:innen mit einem konkreten Bezug zu einem Thema des Religionsunterrichts (z.B. Dekalog, Interreligiöses Lernen) als Unterrichtsgegenstand behandelten. Diese Unterrichtsbausteine wurden in der Studierendengruppe erprobt und hinsichtlich religionspädagogischer bzw. religionsdidaktischer und medienbezogener Prinzipien reflektiert.

6. Anwendungsbezug des Seminars

- Vorstellung von Fall-/Praxisbeispielen
- Anwendung von praxisrelevanten Methoden in der Studierendengruppe
- Erstellen von Materialien für die Unterrichtspraxis
- Erprobung konkreter Unterrichtsmaterialien /-methoden in der Studierendengruppe
- Erprobung konkreter Lernangebote mit Zielgruppe aus der Schulpraxis
- Erstellung von OER-Material
- Einsatz von OER-Material

Erläuterung des Anwendungsbezugs

Prozesse einer Identitätskonfiguration junger Menschen erfolgen heute vor allem in digitalen Welten, sowohl rezeptiv im Umgang mit personalen Präsentationen als auch aktiv in der Selbstpräsentation in sozialen Netzwerken. Identitätsbildung erweist sich heute allgemein als ein lebenslanger Prozess und umfasst auch das biografische Lernen als zentrales Element einer beruflichen Habitusbildung. Die Entwicklung einer narrativen und fluiden Identität ist eine zentrale (religions-)pädagogische Thematik, die eine lebensgeschichtliche Signifikanz sowohl für Studierende als auch für Schüler:innen hat.

7. Seminargestaltung

Im Seminar *Biografisches Lernen in digitalen Welten* beschäftigten sich die Lehramtsstudierenden im Sommersemester 2020 mit dem didaktischen Konzept des Lernens an fremden Biografien im Religionsunterricht am Beispiel religionspädagogisch relevanter Influencer:innen auf verschiedenen Social-Media-Plattformen.

Neben den grundlegenden Modellen der Wertübertragung, Werterhellung, Wertentwicklung und Wertkommunikation wurden aktuelle Studien zur Nutzung von Social Media durch Kinder und Jugendliche einbezogen. Anhand von Kidfluencer:innen und Influencer:innen sowie Internet-Kampagnen wie #projektgrenzenlos und #deinkindauchnicht setzten sich die Studierenden auch mit damit verbundenen Marketingstrategien und Dilemmata auseinander. Der Einsatz von Influencer:innen-Videos im Religionsunterricht wurde insbesondere vor dem Hintergrund von Modellen ethischen Lernens reflektiert und diskutiert. Die Studierenden erstellten zu ausgewählten Videos, die über Social-Media-Plattformen wie YouTube öffentlich zugänglich sind, exemplarische Unterrichtsszenarien für unterschiedliche Schularten, die in der Studierendengruppe erprobt und unter anderem hinsichtlich der Unterrichtspraxis reflektiert worden sind.

8. Prüfungsform

- Hausarbeit im Basismodul Religionspädagogik
- Klausur im Basismodul Religionsdidaktik

9. Lessons Learned

- (Lehramts-)Studierende nutzen soziale Netzwerke alters- und interessenspezifisch; sie befinden sich in ihrer persönlichen Filterblase, die durch Algorithmen bestimmt wird.
- Es hat sich herausgestellt, dass auch erfolgreiche Kidfluencer:innen bzw. Influencer:innen, die für Schüler:innen der jeweiligen Altersgruppe aktuell relevant erscheinen, für (Lehramts-)Studierende in der Regel unbekannt sind.
- Eine hinterfragende Haltung in Bezug auf digital verfügbare Inhalte – sowohl persönlich als auch berufshabituell im Sinne einer (religiösen) *Information and Media Literacy* – muss durchaus auch bei (Lehramts-)Studierenden angebahnt werden.

10. Zentrale Evaluationsergebnisse

Die begleitende Evaluation in Form von *Action Research* untersuchte den Lernzuwachs der Studierenden zum biografischen Lernen sowie den Zusammenhang zwischen Mediennutzungsgewohnheiten der Studierenden und ihrem Lernerfolg.

Als zentrale Ergebnisse lassen sich folgende Punkte festhalten:

Die Studierenden haben durch das Seminar einen kritischeren Blick auf Social-Media-Inhalte gewonnen. Auf einer persönlichen Ebene reflektieren sie sowohl die persönliche Medienbiografie und damit das eigene Nutzungsverhalten hinsichtlich Social Media und Videos von Influencer:innen als auch die eigene Online-Präsenz. Habituell entwickeln sie zudem eine höhere Achtsamkeit für Aktivitäten von Lernenden auf Social Media.

Die theoretischen Konzepte eines Lernens an fremden Biografien werden anhand der digital verfügbaren Identitätsrepräsentationen angewendet und vertieft.

Die kritische Diskussion und Reflexion solcher Videos bietet sich auch für den Religionsunterricht an, da hierbei religionspädagogisch relevante Themen mit der medial geprägten Lebenswelt der Schüler:innen verknüpft werden können.

11. Feedback durch die Studierenden

Die Studierenden äußerten sich, dass ihr Einblick in die digitalen Welten von Kindern und Jugendlichen durch das Seminar insgesamt geweitet und vertieft wurde. Sie nahmen sich vor, auch im Nachgang des Seminars weiterhin *„darauf [zu] achten, welche sozialen Netzwerke bei Kindern momentan beliebt sind“*.

Ebenso reflektierten die Studierenden den *„eigenen Konsum von Influencer:innen-Videos und Beiträgen“* sowie das *„persönliche Verhalten auf Social Media“*, also die eigene Online-Präsenz als angehende Lehrkraft, die gegebenenfalls auch für zukünftige Arbeitgeber:innen bzw. Schulleiter:innen und Schüler:innen sichtbar sein könnte.

Hinsichtlich des Bezugs der Seminarinhalte zur Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen wurde deutlich, dass insbesondere Studierende des Grundschullehramts eine durchaus kritische Sicht auf den Einsatz von Influencer:innen bzw. Kidfluencer:innen zeigen, da die Teilnehmenden dieses Seminars auf der Grundlage ihrer Erfahrungen aus dem persönlichen Umfeld oder aus Praktika nur wenige Berührungspunkte zur Lebenswelt sahen. Die Thematisierung von digital verfügbaren Identitätsrepräsentationen an weiterführenden Schularten wurde hingegen als passend oder gar notwendig empfunden, damit Jugendliche beispielsweise *„Bilder und Aussagen von Influencer:innen kritischer analysieren und hinterfragen“*.

Die Studierenden sahen sich am Ende des Seminars überwiegend dazu in der Lage, digitale Welten didaktisch angemessen und gewinnbringend im Religionsunterricht einzubringen, indem *„Influencer:innen nicht nur als ‚Aufhänger‘ genutzt“* werden, sondern *„in der Unterrichtsstunde reflektiert, diskutiert und mit der Lebenswelt der Schüler:innen sowie deren Interessen verknüpft werden“*.

12. Persönliche Reflexion

Bei den Teilnehmenden hat sich gezeigt, dass sie bereits als „Digital Natives“ bezeichnet werden können, da sie in digitalen Welten aufgewachsen und sehr selbstverständlich mit sozialen Netzwerken umgegangen sind. Insbesondere für einen berufspraxisorientierten Habitus ist es jedoch notwendig, über die eigene Filterblase hinauszuschauen und sich auch in digitalen Welten auf die zukünftigen Schüler:innen einzustellen. Gerade die Durchführung und Evaluation dieses Seminars haben aufgezeigt, dass selbst bei „Digital Natives“ entsprechende fachliche wie medienbezogene Kompetenzen im Rahmen des Lehramtsstudiums deutlicher fokussiert werden müssen.

13. Perspektiven

Die im Seminar durch die Studierenden erarbeiteten Unterrichtsbausteine bzw. Lernangebote können – statt in der Studierendengruppe – im Zuge der Zusammenarbeit mit einer Schule direkt mit der entsprechenden Zielgruppe aus der Schulpraxis erprobt werden, soweit dies aus organisatorischen Gründen ermöglicht werden kann.

Ebenso ist es denkbar, mit den entworfenen Lernszenarien im Nachgang einen Praxistest in den angedachten Jahrgangsstufen durchzuführen, beispielsweise in Zusammenarbeit mit dem SKILL.de-Teilvorhaben der Schulkooperation an den Projektschulen oder im Rahmen eines Praktikums.

Ansprechperson(en) und Kontakt

Lehrstuhl für Religionspädagogik und Didaktik des Religionsunterrichts/SKILL.de

Alexandra Lamberty und Dr. Rudolf Sitzberger
Prof. Dr. Hans Mendl

Michaeligasse 13
94032 Passau
Telefon: 0851 509-2110
E-Mail: mendl@uni-passau.de

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: eigene Darstellung

Literatur | Quellen | OER

- **Mendl**, Hans (2015): *Modelle – Vorbilder – Leitfiguren. Lernen an außergewöhnlichen Biografien* (Religionspädagogik innovativ, Bd. 8), Stuttgart: Kohlhammer.
- **Mendl**, Hans/**Sitzberger**, Rudolf/**Lamberty**, Alexandra (2020): *Identitätsbildung in digitalen Welten. Ein Forschungsbericht*. In: Österreichisches Religionspädagogisches Forum (ÖRF), Bd. 28, Nr. 1: Religionspädagogik im digitalen Zeitalter, 143-160.
DOI: 10.25364/10.28:2020.1.8; abrufbar unter <https://oerf-journal.eu/index.php/oerf/article/view/155>.